

Halleische Zeitung

Interkonsgebühren für die ausgehoblene Zahl oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Beilage der „Allgemeinwissenlichen Halleischen Zeitung“.

im vorm. G. Schwesfsche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. F. Gauthier in Halle.

N. 57.

Halle, Freitag den 9. März.

1883.

Das Lehrer-Pensionsgesetz.

In einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses benutzte die Fortschrittspartei wieder die Gelegenheit, um sich den Elementar- und Schulvereinen in Erinnerung zu bringen und die Regierung und die anderen Parteien als für die materiellen Interessen des Lehrstandes minder besorgt darzustellen.

Der Herrganz hat die Regierung hatte im Etat den Voranschlag gemacht, die für die Entschädigung der Schulinspektionen bisher ausgezahlt gewesene Summe um 100,000 M. zu erhöhen, weil der Staat nicht verlangen kann, daß sie mit der Schulinspektion beauftragten die ihnen aus ihrem Nebenamt entstehenden Unkosten aus ihrer eigenen Tasche bestreiten.

Es soll gleichwohl nicht verkannt werden, daß das Bestehen eines Lehrerpensionsgesetzes, welches den emeritirten Lehrern eine gesicherte Existenz in höherem Maße gesichert würde, als diese gegenwärtig genießen kann, sehr zu beklagen ist.

Die Pensionierung der Elementarlehrer kann nur eine einigermaßen befriedigende und dauernde Regelung erhalten, wenn die Schulverwaltungspflicht, von welcher die Pensionspflicht nur einen Theil bildet, gesetzlich geregelt sein wird.

Wenn das Lehrerpensionswesen wirklich am Herzen liegt, der möge vor Allem dahin wirken, daß hierin eine Aenderung eintreite und daß die Reichssteuerreform endlich mehr Wohlwollen und Rücksicht gegen den Lehrstand finde.

Halleischer Tagesbericht.

Unser Berliner X. Correspondent schreibt uns heute:

Die Demission des Kriegsministers von Kammele wird heute amtlich im Staatsanzeiger veröffentlicht. Natürlich zeigen die Meinungen über die Motive und die Veranlassung dazu auseinander.

Eine Zeitung will in dem Nichttritt Kammele's ein Anzeichen dafür erblicken, daß die Regierung nicht gefonnen sei, auf den Voranschlag der Heranziehung des Privatvermögens der Offiziere zur Communalbesteuerung einzugehen.

(und noch geltend, daß diese Befreiung sich dadurch rechtfertige, daß den Gemeinden die ihnen entgehenden Steuererträge reichlich durch Naturalabgaben des Deeres für die Gemeinden ersetzt werden.)

Das Berliner Tageblatt hat sich nach und nach zu einer die Steuer- und Zollpolitik der Regierung auf's Befriedigende bestimmenden Stellung herausgebildet; jede Gelegenheit benutzt es, um die Schädlichkeit indirekter Abgaben und namentlich der Zölle auf Verbrauchsgegenstände für die unteren Klassen zu bezeugen.

Die Konturreise Amerikas auf dem Lebensmittel-Markte ist seit einer Reihe von Jahren eine ganz außerordentlich große. Die besten Märkte, weil frischen Conjointen, waren bisher England und Frankreich, und die größten Lieferanten früher Rußland und Deutschland.

Man wird jubeln, daß kein konserватives oder schutzpolitisches Blatt besser die Zölle auf Lebensmittel verteidigen könnte.

Die Fortschrittspartei empfiehlt ihren Agenten durch Vermittlung der „Parlamentarischen Correspondenz“ von Zeit zu Zeit passende Thematika zu Vorträgen in fortschrittlichen Vereinen. Als ein solches wird in der neuesten Nummer vorgetragen und die Bekämpfung der beschleunigten Erhöhung der Holzpreise besprochen.

Die „Parlamentarische Correspondenz“ der Fortschrittspartei giebt sich ganz eigentümliche Auffassungen über die Wirkung hin, welche das Vorgehen der Partei im Reichstage gegen die Heranziehung des Privatvermögens hat.

Das Auftreten der Fortschrittspartei in Mattkammer in Beziehung auf einen Mordfall im Wege gefanden, der weit über alle Berechnungen und Erwartungen der Partei hinausging.

Woher wissen das die Herren Paribus und Richter? Oben sie sich jedoch Selbstzufriedenheiten hin oder wollen sie mit einer derartigen Darstellung der Volksmeinung nur — Wauern jagen? Wie wenig die Fortschrittspartei sich auf die öffentliche Meinung versteht und wie wenig sie berechtigt ist, sich auf „das Volk“ zu berufen, davon sollte sie doch durch das letzte Ergebnis der Landtagsmahlzeit belehrt sein.

waltung auf das Entscheidende zurückgeführt und mißbilligt werden.

Die Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches geben in dem Januarhefte die Ausweise über die Geburten, Todesfälle, Geburten und Sterbefälle während des Jahres 1881. Die Geburten während des Jahres 1881 waren, von dem an dem 1879 nach wieder eine steigende Tendenz. Im Jahre 1881 belief sich der Ueberschuß der Geburten über die Todesgeborenen um 338,909.

Zur Förderung des liturgischen Kirchenganges.

Im September d. J. wurde zu Arezzo ein Congreß zur Förderung des liturgischen Kirchenganges abgehalten, dessen Ergebnisse in erster Linie nur für katholische Kreise von Interesse sind, zugleich aber manchen Anlaß für eine Verbesserung auch des evangelischen Kirchenganges enthalten, um so mehr als sich gerade auf diesem Gebiete in neuerer Zeit eine lobenswerthe Bewegung zeigt, wie denn u. A. auch auf Befehl des preussischen Kultusministeriums an der Berliner Musikakademie neuerdings für einen besonderen Choral-Unterricht gesorgt worden ist. Der gedachte Congreß hatte in den Tagen vom 11. bis 15. September v. J. an allen Theilen Europas eine stattliche, weit über hundertköpfige Zahl Delegirter von Vertretern kirchlicher Musik, Choralisten, Organisten, Orgelbauern und anderer kirchlicher Musikanten an sich gezogen. In dem Congreß wurde, dessen sachverständiges Organisationscomité geleitet wurde, zur Inangriffnahme eines kirchlichen Reformwerkes zusammengedrungen. Die Verhandlungen des Congresses hatten größtentheils wichtige Beschlüsse zur Folge.

Die Beschlüsse des Congresses lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Eine archaische Commission soll die verschiedenen kirchlichen Gesänge des Choralen nach den ältesten Musiktexten prüfen und auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfung eine neue kritische Ausgabe der liturgischen Bücher veranlassen.

Bei der Kürze der Zeit konnte die Belegung des liturgischen Gesanges durch die Orgel nur kurz berührt werden. Es wurde jedoch betont, daß die Orgel den Choral nicht übersteigen und beherrschen, sondern nur in bestimmter Weise begleiten, vor allem aber den freien Vortrag nicht hemmen darf.

Deutschland, Berlin, 7. März. (Prinz Wilhelm) besichtigte sich, wie bekannt, jetzt des Studiums der Rauteneverwaltung. Nachdem er vor einiger Zeit den Sitzungen des Letztjährigen Reichstages beigewohnt hatte, erschien der Prinz gestern

Bemerkte Nachrichten.

Deutschland, Berlin, 7. März. (Prinz Wilhelm) besichtigte sich, wie bekannt, jetzt des Studiums der Rauteneverwaltung.





